



„Gut Leben im (HOHEN) Alter“
Konzepte sozialräumlicher Unterstützung
von Selbstsorge, Selbstorganisation und
Vernetzung im demographischen Wandel

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

SILQUA  Fachhochschulen forschen
Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter



Vorstellung erster Ergebnisse einer Bewohnerbefragung in Nennhausen

Eine Veranstaltung im Rahmen des Projektes
„Gut leben im (HOHEN) Alter“

unter Leitung von Prof. Dr. Jutta M. Bott
Fachhochschule Potsdam, Fachbereich Sozialwesen

18. Mai 2010



Programm



- Begrüßung durch Frau Thielicke, Amtsdirektorin vom Amt Nennhausen
- Begrüßung durch Frau Höffler, Sozialplanerin im Sozialamt Landkreis Havelland
- Eröffnung der Veranstaltung durch Frau Prof. Dr. Bott, Fachbereich Sozialwesen der FHP
- Vorstellung erster Ergebnisse der Bewohnerbefragung
- Austausch über die Ergebnisse

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“

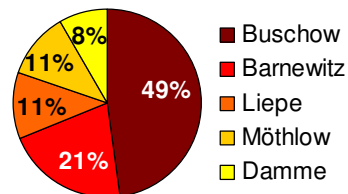


Forschung in Nennhausen



- Bisherige Projektarbeit
 - Kontaktaufnahme mit Aktiven vor Ort
 - Expertengespräche
 - Besuch von Seniorenkreisen
- Umsetzung der Bewohnerbefragung in einer Feldwoche

Befragungsregionen



18. Mai 2010

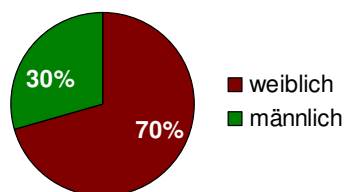
SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Bewohnerbefragung I

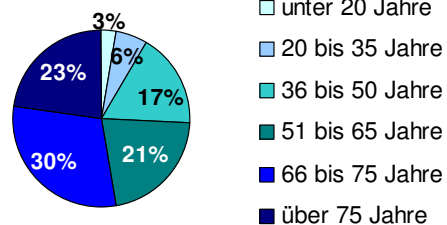


Geschlecht der Befragten



Insgesamt 71 Befragte

Alter



18. Mai 2010

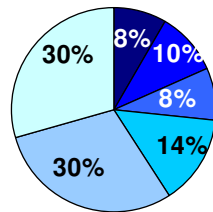
SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Bewohnerbefragung II

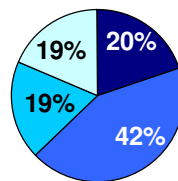


Wohndauer in den Orten



- unter 5 J.
- 5 bis 10 J.
- 11 bis 15 J.
- 16 bis 20 J.
- 21 bis 50 J.
- über 50 J.

Wohnform



- allein
- mit Partner/in
- mit Verwandten/Kindern
- mit Partner/in und Verwandten/Kindern

18. Mai 2010

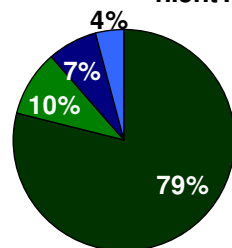
SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Erste Ergebnisse I – Perspektiven



Können Sie sich vorstellen, für den Rest Ihres Lebens in diesem Ort zu leben oder nicht?



- ja
- vielleicht
- eher nicht
- nein

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse II – Vorzüge



- **Was gefällt Ihnen besonders am Leben hier?**
 1. Ruhiges Leben (45,1 %)
 2. Nähe zur Natur (42,3 %)
 3. Gutes Verhältnis zu Nachbarn (33,8 %)
 4. Leben in einer Dorfgemeinschaft (33,8 %)
 5. Man ist hier aufgewachsen (23,9 %)

Nichts: 1,4 %

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse III – Mangel



- **Was vermissen Sie besonders hier?**
 1. Einkaufsmöglichkeiten (60,6 %)
 2. Kulturelle Angebote (29,6 %)
 3. Mobilität/Verkehrsanbindung (28,2 %)
 4. Ärztliche Versorgung (25,4 %)
 5. Kontakt zu anderen Menschen (19,7 %)

Nichts: 8,5 %

18. Mai 2010

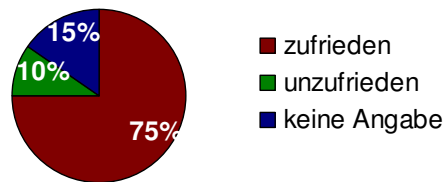
SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse IV – Lebensqualität



**Frage an ältere Bewohner/innen:
Sind mit Ihrer Lebensqualität zufrieden
oder unzufrieden?**



Insgesamt 52 Befragte
ab 50 Jahren

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse V – mögliche Unterstützung



- **Hilfe von der Familie:**
 - Besuche, Austausch (N=23), Einkäufe, Besorgungen machen (N=21), Im Garten helfen (N=13)
 - bei Bedarf (N=7)
 - keine Hilfe, da keine Verwandten in der Nähe leben (N=4)
- **Hilfe von Freunden:**
 - Besuche, Austausch (N=19), Einkäufe, Besorgungen machen (N=8), Essen machen, mit dem Auto mitnehmen, sich unterhalten, vorlesen (jeweils N=6)
 - Bei Bedarf (N=6)
 - Keine Hilfe (N=4)
- **Hilfe von Fremden/Profis:**
 - Medizinische Versorgung/Pflege (N=15), Körperpflege (N=8), Handwerk, Fachkenntnisse (N=6)
 - Keine Hilfe (N=16)

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse VI – erwünschte Hilfe *von* Nachbarn



- **Hilfe von Älteren:**
 - Gegenseitige Besuche (N=18), bei Abwesenheit auf Haus/Hof achten (N=10), mit dem Auto mitnehmen (N=7)
 - keine Hilfe (N=14), weiß nicht (N=14)
- **Hilfe von jüngeren Erwachsenen:**
 - Kleine Dienstleistungen (N=21), Hilfe im Garten/Hof (N=17), Gegenseitige Besuche (N=16)
 - Keine Hilfe (N=15), weiß nicht (N=6)
- **Hilfe von Kindern/Jugendlichen:**
 - Hilfe im Garten/Hof (N=14), Vorlesen, Unterhaltung (N=10)
 - Keine Hilfe (N=16), weiß nicht (N=12)

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse VI – erwünschte Hilfe *von* Nachbarn



- Hilfebedarf **von Älteren** äußern eher:
 - Frauen
 - Befragte über 50 Jahre, außer 66 bis 75 Jahre
 - Eher Personen, die über 50 Jahre im Ort leben
- Hilfebedarf **von Jüngeren** äußern eher:
 - Bis zu 65-Jährigen ansteigend, aber sehr wenig über 75 Jahren
 - Befragte, die etwa 21 bis 50 Jahre im Ort leben
- Hilfebedarf **von Kindern/Jugendlichen** äußern eher:
 - Frauen
 - Mit Abstand Befragte über 50 Jahre, aber sehr wenig über 75 Jahren

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse VII – vorstellbare Hilfe *für* Nachbarn



- **Hilfe für Ältere:**
 - Einkäufe/Besorgungen (N=31), gegenseitige Besuche (N=26), mit dem Auto mitnehmen (N=22)
 - „kann mir nichts vorstellen“ (N=6)
- **Hilfe für jüngere Erwachsene:**
 - Babysitten (N=16), bei Abwesenheit auf Haus/Hof achten (N=9), Einkäufe/ Besorgungen, Post annehmen (jeweils N=8)
 - „kann mir nichts vorstellen“ (N=14)
- **Hilfe für Kinder/Jugendliche:**
 - Hausaufgabenhilfe, Wissen vermitteln (jeweils N=7), Kindern etwas beibringen (N=6), Ausflüge anbieten/durchführen (N=5)
 - „kann mir nichts vorstellen“ (N=20)

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse VII – vorstellbare Hilfe *für* Nachbarn



- Vorstellungen von Nachbarschaftshilfe haben vor allem:
 - Frauen
 - Befragte über 50 Jahre
 - Verheiratete, in Partnerschaft oder mit Verwandten zusammen lebende Befragte
 - Befragte, die etwa 11 bis 20 Jahre im Ort leben
- Vergleichsweise wenig Angaben von:
 - Sehr jungen und sehr alten Befragten
 - Personen, die relativ kurz oder sehr lange im Ort leben
 - Verwitweten und Geschiedenen
- Voraussetzung für Hilfsangebote scheint ein gewisses Maß an sozialer Integration in Familie oder Dorfgemeinschaft zu sein

18. Mai 2010

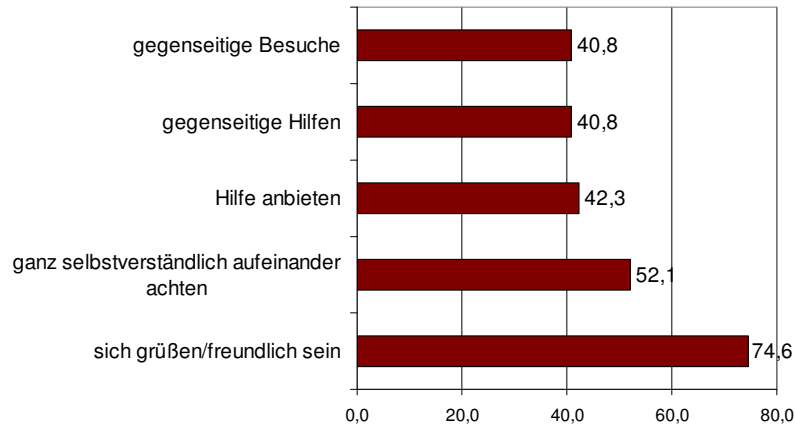
SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse VIII – Nachbarschaft



Was verstehen Sie allgemein unter „guter Nachbarschaft“? (in %)



18. Mai 2010

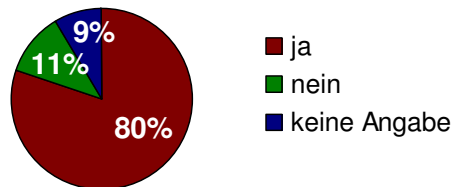
SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Ergebnisse IX – reale Nachbarschaft



Denken Sie, dass man bei Ihnen von "guter Nachbarschaft" sprechen kann oder eher nicht?



18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Damme

(6 Befragte)



- Sie mögen am Ort besonders, das Leben in einer Dorfgemeinschaft und geben häufiger an, dass sie im Ort aufgewachsen sind
- Wollen alle den Rest ihres Lebens im Ort bleiben
- Verstehen unter „guter Nachbarschaft“: Anders als in den anderen Orten steht an erster Stelle, dass man ganz selbstverständlich aufeinander achtet; besonders: nach Hilfe gefragt werden, aber auch Hilfe anbieten; außerdem: gegenseitige Besuche
- Sind am unsichersten, ob es einsame Menschen gibt; haben am wenigsten Ideen, wie man einsame Menschen wieder integrieren kann
- wünschen sich mehr Austausch und Mobilität

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Liepe

(8 Befragte)



- Anteil derjenigen, die wegziehen wollen am höchsten (37,5%)
- Mängel im Bereich Mobilität, aber auch in der ärztlichen Versorgung und im persönlichen Austausch
- Haben die meisten Ideen zu Hilfen, die sie von jüngeren Erwachsenen haben könnten (aber vor allem Spazierengehen)
- In Liepe geben im Vergleich weniger Befragte an, dass Ältere für sie auf Haus und Hof achten könnten; insgesamt ist der Anteil, der keine Hilfe will, höher

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Möthlow

(8 Befragte)



- Mögen besonders das ruhige Leben und die Nähe zur Natur
- Vermissen besonders ärztliche Versorgung, aber auch freizeitleiche Angebote im Bereich Kultur und Sport
- Die Mehrheit sagt, sie kennt keinen einsamen Menschen, etwa die Hälfte hat Ideen zur Re-Integration
- Möthlower können sich vergleichsweise viel Unterstützung für Ältere und jüngere Erwachsene vorstellen, haben aber im Vergleich die wenigsten Vorstellungen, welche Hilfe sie von Kindern/Jugendlichen erhalten könnten

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Barnewitz

(15 Befragte)



- Mögen vor allem das Landleben und das Leben im eigenen Haus
- Vermissen besonders Austausch mit anderen und Mobilität
- Verstehen unter guter Nachbarschaft besonders gegenseitige Hilfe und Vertrauen
- sie äußern weniger als die anderen Orte, dass man bei ihnen von guter Nachbarschaft sprechen kann (60 %)
- Ihnen fehlt vor allem Gegenseitigkeit von Hilfe, aber auch Besuche und Kontakt miteinander
- Können sich am meisten Hilfe **von** Älteren vorstellen
- Ideen zu Hilfen **für** Kinder/Jugendliche kommen vor allem aus Barnewitz

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Buschow (34 Befragte)



- Mögen besonders Dorfgemeinschaft und gutes Verhältnis zu Nachbarn
- Vermissen am meisten soziale Infrastruktur wie Kita/Schule, kulturelle Angebote
- Am zufriedensten mit der Lebensqualität
- Besonders viele Befragte sprechen von guter Nachbarschaft
- Verstehen darunter vor allem Hilfe anbieten, gegenseitige Hilfe, gegenseitiges Vertrauen
- Haben am meisten Ideen, wie man einsame Menschen wieder integrieren kann

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“



Kommentar zu den Ergebnissen und Diskussion



Vielen Dank für Ihr Interesse!

18. Mai 2010

SILQUA-Projekt „Gut leben im (HOHEN) Alter“